

25.7.2007

Kultur/Archäologie/Bodendenkmalpflege/Kreis Minden-Lübbecke

LWL-Archäologen setzen Untersuchungen in Minden-Päpinghausen fort

Minden (Iwl). Bei den diesjährigen Ausgrabungen im Gewerbe- und Industriegebiet in **Minden-Päpinghausen** (Kreis Minden-Lübbecke) haben Archäologen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) sechs Gräber untersucht. Damit sind nun 82 Bestattungen des über 2000 Jahre alten Gräberfeldes bekannt.

Den Archäologen der LWL-Archäologie für Westfalen gelang es in diesem Jahr, in Minden-Päpinghausen (Kreis Minden-Lübbecke) sechs weitere Gräber auszugraben. Die Gräber gehören zu einem größeren Gräberfeld, auf dem Menschen



Minden-Päpinghausen. Die Ausgrabung der Urne in Grab 82 hat begonnen. Die weißen Partikel sind verbrannte Knochen. Foto: LWL/Hannelore Kröger .

Kontakt:

Dr. Yasmine Freigang
Tel.: 0251 5907-267
Fax: 0251 5907-211
E-Mail: yasmine.freigang@lwl.org
Rothenburg 30, 48143 Münster
Telefon: 0251 507-02
ÖPNV: vom Hbf 15 Minuten Fußweg Richtung Dom
www.archaeologie-in-westfalen-lippe.de

LWL-Pressestelle:

Tel.: 0251 591-235
Fax: 0251 591-4770
E-Mail: presse@lwl.org
Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48133 Münster

LWL-PRESSE-INFO

vom 8. Jahrhundert v. Chr. bis etwa 300 v. Chr. ihre Toten bestatteten.

„Zwar stehen wir noch am Beginn der Auswertungen“ erklärt Hannelore Kröger, LWL-Archäologin von der Außenstelle Bielefeld der LWL-Archäologie für Westfalen, „doch erlauben uns erste Ergebnisse bereits jetzt einen Blick in die Lebens- und Glaubenswelt der Menschen, die hier vor mehr als 2000 Jahren lebten und starben“.

Den damaligen Sitten entsprechend sind alle Toten auf Scheiterhaufen verbrannt und in Urnen aus gebranntem Ton oder in Lederbeuteln bestattet worden. Den meisten von ihnen waren kleine Becher oder Töpfe beigegeben. Den Archäologen zufolge dienten Speisen und Getränke darin den Verstorbenen als Nahrung für den Weg ins Jenseits oder das Leben nach dem Tode.

Die Gräber im nordwestlichen Randbereich der bislang untersuchten Fläche liegen in zwei parallelen Reihen. „Das weist darauf hin, dass sie entlang eines Weges angelegt worden sind“, interpretiert LWL-Archäologin Hannelore Kröger den Befund.

Mit den neu entdeckten Gräbern haben die LWL-Archäologen bis jetzt 82 Bestattungen dokumentiert. Sie schätzen, dass hier insgesamt bis zu 140 Tote bestattet worden sein könnten.

Um den damaligen Menschen näher auf die Spur zu kommen, veranlassten die LWL-Archäologen anthropologische Untersuchungen der menschlichen Überreste.



Minden-Päpinghausen. Die aus dem Erdreich geschälte Urne aus Grab 82 wird mit einem Mantel aus Gips überzogen, um sie sicher in die Werkstatt transportieren zu können. Dort graben die LWL-Restauratoren sie endgültig aus.

Foto: LWL/H. Kröger.

LWL-PRESSE-INFO

Wissenschaftler der Universität Göttingen konnten zu rund der Hälfte aussagekräftige Ergebnisse erzielen. So stammt der Leichenbrand aus Grab 82 von einem etwa 50-jährigen, 1,75 Meter großen Mann. Er hatte eine Zyste im Oberkiefer, litt an starker Paradontose im Unterkiefer und an Arthrose.

„Nach dem derzeitigen Kenntnisstand zeigt sich eine Tendenz, dass in Päpinghausen nur wenige Kinder verbrannt wurden. Ob sich diese Tendenz erhärtet und was der Grund dafür war, werden wir nur durch weitere Untersuchungen herausfinden können. Es bleibt jedenfalls spannend“, bilanziert Kröger von der Außenstelle Bielefeld der LWL-Archäologie ihre nun fast zehnjährigen Untersuchungen in Päpinghausen.

Das Gräberfeld gräbt die LWL-Archäologie für Westfalen seit 1998 abschnittsweise aus. Die Untersuchungen sind notwendig, weil auf dem Gelände ein Gewerbe- und Industriegebiet entsteht. Unterstützung leisten die Stadt Minden und die MEW Mindener Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH. „Wir kommen damit unserer Verantwortung für die Geschichte unserer Stadt und der Region nach. Gerne tragen wir unseren Teil dazu bei, dass diese unwiederbringlichen Informationen aus unserer Vergangenheit so weit wie möglich gesichert werden können“, begründet Claus Cielobatzki von der MEW, einer Tochter der Stadt Minden, das Engagement.

3.162 Zeichen

Pressekontakt:

Dr. Yasmine Freigang, Tel. 0251 5907-267 oder 0173 8301752

Frank Tafertshofer, Tel. 0251 591 235

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband mit 13.000 Beschäftigten für die 8,5 Millionen Menschen in der Region. Mit seinen 35 Förderschulen, 19 Krankenhäusern, 17 Museen und als einer der größten deutschen Hilfefahler für behinderte Menschen, erfüllt der LWL Aufgaben im sozialen Bereich, in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der Psychiatrie und in der Kultur, die sinnvollerweise westfalenweit wahrgenommen werden. Die neun kreisfreien Städte und 18 Kreise in Westfalen-Lippe sind die Mitglieder des LWL. Sie tragen und finanzieren den Landschaftsverband, den ein Parlament mit 100 Mitgliedern aus den Kommunen kontrolliert.

LWL-PRESSE-INFO

Achtung Redaktionen:

Das Bild finden Sie zum Download im Internet unter www.lwl.org („Presse-Infos“) oder www.lwl-archaeologie.de („Presse“). Gern schicken wir Ihnen die Bilder auch per E-Mail, Anruf genügt. Wenn Sie sich in unsere Abo-Liste im Internet eintragen („Abo Presse-Infos“), schicken wir Ihnen unsere Pressemitteilungen und Bilder automatisch per E-Mail.